

Blitz-Geprassel für größtmögliche Präzision

Wirtschaft Die Firma Sauter in Hirrlingen ist ein Spezialist für Werkzeug- und Formenbau, Funkenerosion und Graviertechnik.

Hirrlingen. Seit dem Jahr 2013 ist der Metallverarbeitungsbetrieb Sauter im Gewerbegebiet in Hirrlingen ansässig. Gegründet wurde das Unternehmen 1948 von Graveur-Meister Eugen Sauter als „Gravieranstalt Sauter“ in Bieringen, der Schilder und kundenspezifische Gravuren herstellte. In den Anfangsjahren habe sein Großvater noch mit Schlag- und Prägestempeln gearbeitet, sagt der geschäftsführende Gesellschafter, Niko Sauter. „Heute wird das alles maschinell gemacht, und das Geschäft mit Gravuren läuft immer.“

Schilder und Bedientableaus

So müssen kennzeichnungspflichtige Produkte mit Seriennummern nachvollziehbar sein. „Das zum Beispiel sieht das strenge Qualitätsmanagement in der Automobilindustrie vor“, sagt der 37-jährige Maschinenbau-Ingenieur, der ein gebürtiger Kiebinger ist und mit seiner Familie seit einigen Jahren in Rangendingen lebt. Außerdem stellt das Hirrlinger Unternehmen Industrieschilder und Bedientableaus her. Individuelle Prägewerkzeuge komplettieren das Sortiment. Die Kunden können damit ihre Gravurarbeiten selbst vornehmen.

Der Handwerksbetrieb, der aktuell acht Mitarbeiter beschäftigt, hat sich kontinuierlich zu einem Geschäft mit mehreren Sparten entwickelt. Wegen des hochmodernen Maschinenparks und der qualifizierten Mitarbeiter sei die Firma in der Lage, allen kundenspezifischen Anforderungen gerecht zu werden, so Sauter.

„Handeln auf Zukunft“, lautet seine Vision. Neben der Graviertechnik hat er das Unternehmen auf zwei weitere Säulen aufgebaut. Im Werkzeug- und Formenbau konzentriert es sich auf hochpräzise Spritzgussformen, Umform-, Präge-, Schneide-, Stanz- und Fließpresswerkzeuge, die in allen Materialien zu haben sind – vom einfachen Werkzeugstahl bis hin zum hochwertigen Hartmetall. „Schließlich bestimmen die Werkzeuge die Genauigkeit des fertigen Produkts.“

Im Bereich der Lohnfertigung übernehme das Unternehmen sämtliche Hartdreh-, CNC-Fräsarbeiten sowie funkenerosive Bearbeitung, sagt Sauter weiter, der im Jahr 2010 die Führungsverantwortung für den Betrieb von seinem Vater Siegfried Sauter übernahm.

Im Bereich der Funkenerosion bietet das expandierende Unternehmen die Draht- und Senkerosi-

on an, was Niko Sauter als „Kernkompetenz“ beschreibt. „Wir bringen auch anspruchsvolle Materialien absolut präzise in die richtige Form, selbst bei kleinen Abmessungen, filigranen Konturen und komplexen Geometrien.“

Angewendet wird die Funkenerosion in der Werkzeugfertigung für den Kunststoffspritzguss. Mit diesen Werkzeugen wiederum werden beispielsweise Teile in der Autoindustrie und in der Medizintechnik gefertigt. Bei der Funkenerosion berührt kein Werkzeug das Werkstück. Stattdessen kommen hier gesteuerte Blitze in extrem kurzen Abständen zum Einsatz. „Bei jedem Einschlag entstehen gigantisch hohe Temperaturen bis zu 12000 Grad, die selbst aus härtestem Stahl kleine Stücke herausschmelzen und dabei ganz winzige Krater hinterlassen“, erklärt der Firmenchef.

Weil die durch die einzelnen Blitze abgetragene Menge an Metall sehr klein sei, dauere die Bearbeitung häufig Stunden, gar Tage. Eingesetzt werde das Verfahren, wenn sehr hohe Genauigkeiten benötigt werden oder das Material mit anderen Zerspansungsverfahren nicht bearbeitet werden kann.

Klaus Stifel



Niko Sauter ist geschäftsführender Gesellschafter der Firma Sauter für Werkzeug- und Formenbau. Gegründet wurde das Unternehmen 1948, seit 2013 ist es in Hirrlingen ansässig.

Bild: Klaus Stifel